Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • Juli 2022 — 26. Jahrg.

Schuppen 68: „Atomkrieg? Ja bitte“ Seite 3

Barbara Dreyfuss ist tot: Eine Würdigung Seite 3

Für den Sommer: Lektüretipps Seite 6

Es waren einmal drei Brüder.
ABSCHIED ANDERS LEBEN
Friedrich Cordes Bestattungen
Minister-Stüve-Str. 14
30449 Hannover
0511 / 46 44 45
www.hannover-bestattung.de
cordes. Stärke finden.

Bezirksrat gewinnt Rechtsstreit über die Gestaltung des Uferparks Wasserstadt Limmer:

Kommunalaufsicht erklärt Vorgehen der Verwaltung für fehlerhaft

Die vom Investor eigenmächtig vorgenommenen Baumaßnahmen am geplanten Uferpark der Wasserstadt Limmer. Foto: BI Wasserstadt

Lange wurde gestritten über die künftige Gestaltung des Uferparks am ehemaligen Conti-Gelände. Großinvestor und Projektentwickler Papenburg hatte sich 2016 in einem städtebaulichen Vertrag verpflichtet, nach Abschluss der Hochbauarbeiten für die Gestaltung der Freiflächen aufzukommen. Die veranschlagten 1,8 Mio. Euro sollten für die Planung und Umsetzung ausgegeben werden, wo hingegen die Stadt die inhaltliche Ausgestaltung vorgeben sollte.

Doch grade am letzten Punkt entspann sich ein längerer Konflikt. Denn Bezirksrat und BI Wasserstadt waren mit der von der Verwaltung vorgelegten Planung nicht einverstanden. An mehreren Punkten gab es inhaltliche Kritik, insbesondere an den geplanten Rad- und Fußwegeverbindungen. Auch ein Ortstermin mit allen Beteiligten konnte keine Klärung bringen, sodass am Ende zwei alternative Pläne gegeneinander standen. Doch mit dem einstimmigen Beschluss des Bezirksrates im Dezember 2021 endete das Kapitel keineswegs. Denn die Stadtverwaltung, die bis dahin stets behauptet hatte, dass der Uferpark im alleinigen Entscheidungsrecht des Bezirksarztes liege, änderte nach Rücksprache mit dem Rechtsamt kurzerhand ihre Auffassung und sprach dem Stadtteilgremium jegliche Mitsprache ab. Aus Sicht der Mitglieder und vieler Engagierter vor Ort ein Affront, gegen den sie sich gemeinsam mit Lindens Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube wehrten. Letzterer reichte im Februar mit Rückendeckung des Bezirksrates Beschwerde bei der Kommunalaufsicht ein und versuchte so die demokratischen Rechte des Gremiums durchzusetzen.

Weil sich der Prozess so lange zog, kam es zur nächsten Posse, denn Papenburg ließ, ohne eine Entscheidung abzuwarten, Wege durch das Gelände ziehen. Dass es sich dabei um ein städtisches Grundstück handelte, was er ungefragt bebauen lies und er dabei vermutlich auch gegen Umweltrecht verstieß, war ihm weniger wichtig, als die schnelle Fertigstellung vor dem Hintergrund einer anstehenden Immobilien-Messe. Auch dem Ordnungswidrigkeitsverfahren, das zwischenzeitlich durch die Region Hannover eingeleitet wurde, blickt er vermutlich gelassen entgegen. Bezirksbürgermeister Grube hatte diesbezüglich öffentlich von einem „Eiertanz“ gesprochen, den die Verwaltung im Umgang mit dem Investor und dem Zuständigkeitsgerangel hinlege.

Doch dieser scheint nun zu Ende zu sein. Denn Mitte Juni hat die Kommunalaufsicht ihre Entscheidung bekannt gegeben: Die Aufsichtsbehörde darin unmissverständlich fest, dass der Bezirksrat im Rahmen der finanziellen Mittel und der räumlichen Gegebenheiten des Parks das alleinige Recht habe, über die konkrete Gestaltung zu entscheiden. Die von Papenburg errichteten „Provisorien“ werden somit tatsächlich bald wieder verschwinden.

„Mit ihrer Entscheidung hat die Kommunalaufsicht dem tragenden Gedanken des Gesetzgebers […] Geltung verschafft, die Wirkmöglichkeiten ehrenamtlich in der Kommunalpolitik Tätiger zu verbessern und zu stärken“, erklärte daraufhin die BI Wasserstadt. Diese will sich nun mit der Stadt zu konstruktiven Gesprächen zusammensetzen um gemeinsam mit dem Bezirksrat doch noch eine gemeinsame Lösung zu finden. Denn auch die Stadt akzeptierte in einer Presseinformation zähneknirschend die Entscheidung des Ministeriums. Den Blick bereits nach vorn gerichtet war dort zu lesen: „Ziel ist es nun, in einem transparenten Verfahren eine einvernehmliche, akzeptierte und umsetzbare Lösung zu finalisieren.“ Dies bedeute selbstverständlich auch, dass von Papenburg „bereits geschaffene Wege und Einrichtungen im Bereich des Uferparks vollständig an die dann abgestimmten Planungen anzupassen sind.“

Die Entscheidung der Kommunalaufsicht beim niedersächsischen Innenministerium ist von grundsätzlicher Bedeutung für die lokale Demokratie. Sie stärkt alle Bezirksräte, da die Stadtverwaltung nicht nur dem BezRat Linden-Limmer sondern bisher sämtlichen Bezirksräten bei solchen Planungen das gesetzliche Entscheidungsrecht abgesprochen hat.

Warum diese Einsicht der hannoverschen Stadtverwaltung mehr als ein halbes Jahr und eine Schleife über die Kommunalaufsicht benötigt hat, ist für den außenstehenden Bürger im Nachhinein schwer zu erklären.

ko

Sondersitzung zur Modernisierung des Westschnellweges

Am Mittwoch, 6. Juli, findet im Gymnasium Limmer ab 18 Uhr eine Sondersitzung des Bezirksrates zum Thema „Sachstand und Ausblick Modernisierung Westschnellweg“ statt. Dazu wird ein Vertreter der Niedersächsische Straßenbaubehörde einen Vortrag halten.

Es wird darauf hingewiesen, dass es lediglich Platz für etwa 50 BesucherInnen geben wird. Es empfiehlt sich folglich ein pünktliches Erscheinen.

Die nächste reguläre Sitzung des Bezirksrates Linden-Limmer im Gymnasium Limmer findet nach der Sommerpause am 14. September statt.

LandesArmutsKonferenz Niedersachsen
Wohnung ist ein Menschenrecht!

los Amigos spanische Feinkost
Allerweg 1
30449 Hannover
Tel. 0511 - 1234 199
Chorizos zum Grillen 7,90 €/kg
Ab sofort jeden Tag frischer Fisch – auch zum Grillen

DEKRA Urlaubs-Check.
Damit Sie sicher an Ihr Ziel und zurück kommen. Jetzt Fahrzeug checken lassen und mit gutem Gefühl starten! Ohne Voranmeldung.
DEKRA Automobil GmbH
Hanomagstr. 12
30449 Hannover
Telefon 0511.42079-0
www.dekra.de/hannover
DEKRA

SITEWORKS
Zentrum für klinische Studien
WIR SIND WIEDER DA!
Ihr Covid - Testzentrum in Hannover Linden bei Siteworks hat wieder für Sie geöffnet!
39€ (PCR-Testergebnis in 24 bis 36 Stunden)
59€ (PCR-Testergebnis in 24 Stunden)
89€ (PCR-Testergebnis am selben Tag)
119€ (PCR-Testergebnis in 3 Stunden)
! TERMINE NUR ONLINE UNTER: www.siteworks-schnelltest.de !
SITEWORKS | Niemeyerstr. 21 | 30449 Hannover

Anzeigenverkauf:
05 11 / 123 41 16

Kensal Rise / London

Mein Quartier Linden – Programm Juli 2022
In dieser Veranstaltungsreihe von Quartier e.V., Egon-Kuhn-Geschichtswerkstatt und Freizeitheim Linden wollen wir mit Rundgängen und Vorträgen vor allem Lindener Geschichte vorstellen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Samstag, 9. Juli, 14 Uhr – Rundgang zur Geschichte: Linden für AnfängerInnen. Treffpunkt 14 Uhr vor dem Rathaus am Lindener Marktplatz. Führung durch Jonny Peter (Egon-Kuhn-Geschichtswerkstatt), Dauer etwa 2 Stunden. Barrierefrei. Freitag, 22. Juli, 19 Uhr – Vortrag: Die legendäre Fannystraße. Die Fannystraße war eine der ganz alten Straßen in Linden-Nord, angelegt Mitte der 1850er Jahre an der Limmerstraße und zwischen Fortuna- und Mathildenstraße. Hier entstanden Arbeiterwohnungen für die Mechanische Weberei und vor allem die Werkssiedlung für die Hannoversche Baumwollspinnerei. Legendär war der Zusammenhaltung in der Straße mit den Kinderschützenfesten. Nach dem Abriss der gesamten Straße – hier stehen heute die Hochhäuserblöcke zwischen Limmer- und Fössestraße – fanden in Erinnerung daran die Lindener Butjerfeste statt. Beginn um 19 Uhr im Freizeitheim Linden (Geschichtskabinett). Vortrag: Jonny Peter (Egon-Kuhn-Geschichtswerkstatt), Dauer etwa 60 Minuten. Barrierefrei. Anmeldung erbeten: Per E-Mail an meinquartierlinden@web.de oder telefonisch unter 01 60 - 96 75 44 10.

IGS Linden:
SchülerInnen demonstrieren für einen Neubau
Am 11. Juli werden die SchülerInnen und ElternvertreterInnen der IGS Linden in einem Demonstrationszug von der Schule auf 12 Uhr zum Trammplatz ziehen, um vor dem Rathaus auf die Forderung nach einem klimagerechten und modernen Neubau hinzuweisen. Es werden etwa 1200 TeilnehmerInnen erwartet. Die Demonstration findet auf Initiative des Schuleltern- und Schülerrats statt und ist in einen Projekttag zum Thema BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) eingebettet. Nach einer Demonstration vor vier Jahren war der Schule von der Stadtverwaltung zunächst Unterstützung zugesagt worden, die Anfang 2020 in einen entsprechenden Beschluss des Rates. Eine Umsetzung dieses Beschlusses allerdings lässt nach wie vor auf sich warten.

Der Schwarze Bär um 1960. Foto: Nachlass Krämer

75 Jahre Rückblick –
Der Schwarze Bär im Zeitzeugengespräch
Gesprächsabend und Bildervortrag
Der Schwarze Bär ist seit etwa 500 Jahren ein Ort von Verkehr, Gastronomie und Handel, der Name tauchte zum erstenmal vor 270 Jahren auf. Im Mittelpunkt der Veranstaltung am 14. Juli ab 19.30 stehen jedoch lebende Zeitzeugen, die lange Jahre benachbart auf der Falkenstraße in Geschäften aus dem Buchhandel und des Tourismus tätig waren. In der Geschichte „ihrer“ Betriebe tauchen illustre Namen wie Geha und TUI auf. Gisela Pape und Horst Bohne können allein aus ihrem Arbeitsleben nacheinander auf 50 Jahre „Schwarzer Bär“ zurückblikken, 25 weitere Jahre bis zur Gegenwart ergeben sich im (Un-)Ruhestand aus alter Verbundenheit. Der Rückblick setzt ein mit einem kurzen Hinweis auf die Geschichte von Geschäftsleuten am Schwarzen Bär, die Zeitzeugenschilderungen mit Begleitung durch Fotopräsentationen beginnen jedoch beim Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg. Es folgt eine spannende Reise durch die Jahrzehnte. Fragen und Austausch von Erinnerungen sind anschließend möglich. Für den Veranstaltungsabend setzen die Initiative „Lebensraum Linden“, die Buchhandlung Decius-Thalia Linden, die Medienwerkstatt Linden und die Sparkasse Hannover ihre Zusammenarbeit fort. Zur Corona-Vorsorge auf Grundlage der geltenden Niedersächsischen Corona-Verordnung und des Hygienekonzepts der Sparkasse Hannover ist eine Voranmeldung erforderlich, unter marktplatz.linden@sparkasse-hannover.de. Ort: Sparkassen-BeratungsCenter Lindener Markt, Falkenstraße 30. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ausgelassenes Feiern auf der autofreien Deisterstraße nach der langen Corona-Zwangspause. Fotos (2): Carsten Tech

Lust auf Linden-Süd:

Das Deisterstraßenfest war ein voller Erfolg

Am Samstag, 25. Juni, war es endlich soweit. Das erste Volksfest in Linden seit den Coronaeinschränkungen konnte steigen. Bei idealem Wetter verwandelte sich die Deisterstraße vom Allerweg bis zur von Alten Allee in eine ausgelassene Festmeile.
Die vielen auf beiden Straßenseiten aufgereihten kleinen Zelte, Pavillone und Ministände wurden überwiegend von den Anwohnern betrieben und unterstrichen damit den anwohnerbezogenen Charakter diese Straßenfestes.
Neben der zentralen Musikbühne an der Einmündung Weber-/Charlottenstraße gab es auch wieder die Attraktionen für die Kleinen, wie die Hüpfburg und die kleine Bungee-Springanlage, den Lindenern bekannt vom Fährmannsfest auf der Faustwiese und dem Limmerstraßenfest.
Als die Planungen für die Lindener Festivitäten im vergangenen Jahr anliefen, war nicht absehbar, ob Corona die Durchführung zulassen würde. Nach dem erfolgreichen Start in Linden-Süd kann sich Linden nun auf das Fährmannsfest vom 5. bis 7. August auf der Strandinsel und das Lindener Volks- und Schützenfest vom 2. bis 4. September auf dem Küchengarten freuen. Das Pendant zum Fährmannsfest auf der Faustwiese, das Kinderfest, kann in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen noch nicht stattfinden. Dafür hoffentlich im kommenden Jahr, so Corona und die Weltlage es zulassen. hew

Am 11. Juli:

Spiel & Spaß beim großen Kinderfest im Fössebad

Der Förderverein Fössebad hat den Termin für sein diesjähriges Kinderfest festgelegt. Es findet – unter Beteiligung der Grundschulen Albert-Schweitzer-Schule, Kastanienhof, Am Lindener Markt sowie von GFA, Spielhaus und Domino am Montag, 10. Juli, zwischen 13.30 Uhr und 17 Uhr auf der Wiese des Fössebades statt.
Für Spiel und Spaß sorgen an diesem Nachmittag aller Voraussicht nach das Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt (Kletterberg & Spielmobil), der Stadtsportbund (Anleitung und Betreuung im Nichtschwimmerbecken), Barbara Krauss vom Förderverein (Entspannungs-Gymnastik nach Qigong), und der Mitmachzirkus Circo Hannover.
„Wir“, schreibt der Förderveinsvorsitzende Ernst Barkhoff, „freuen uns auf ein buntes, frohes und harmonisches Fest. Wir wollen der Hoffnung Ausdruck geben, dass das Fössebad bald wieder allen zur Verfügung steht. Schwimmen können, bedeutet Lebensfreude zu genießen und ist ein Beitrag zur Gesundheit. Nicht schwimmen können, bedeutet Lebensgefahr für Kinder und Erwachsene. Wir danken dem Bezirksrat Linden-Limmer für seine finanzielle Unterstützung.“

HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55
30451 Hannover
direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:
Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

über 30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:

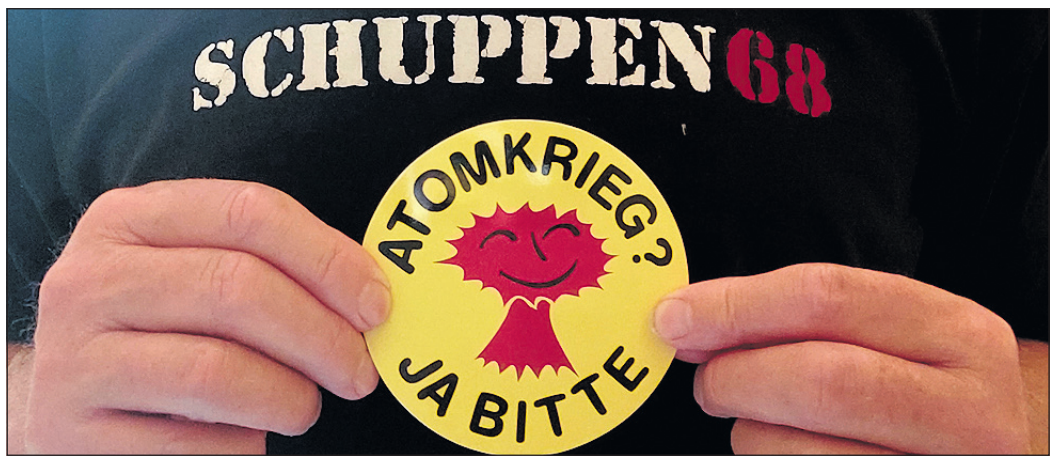
engagiert - kompetent - regional

Atomkrieg? Ja bitte:

Künstlernetzwerk SCHUPPEN 68 gründet neue Initiative

Das Lindener Künstlernetzwerk SCHUPPEN 68 hat angesichts der aktuellen Entwicklung rund um den Ukraine-Krieg die Initiative „Atomkrieg? Ja bitte“ gegründet. Aufkleber mit dem Motto der Kampagne werden aktuell deutschlandweit an zahlreichen Orten gut sichtbar verteilt.

Der verantwortliche SCHUPPEN 68-Kurator für diese künstlerische Intervention Klaus-Dieter Gleitze betont: „In kaum einer öffentlichen Rede vom Krieg fehlt aktuell der Hinweis auf Atomwaffen als mögliche ultimatio ratio der Konfliktlösung. Im zweiten Schritt gilt es nun, die Bevölkerung atomkriegsfähig zu machen. Noch ist die rechte Begeisterung dafür nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Hier sind Kulturschaffende gefordert.“



Der in Linden wohnende Kurator Klaus-Dieter Gleitze möchte sich mit dem Verkauf solcher Aufkleber den Bau eines Atombunkers in seinem Garten finanzieren.

Eine Funktion von Kunst ist es, das Unsagbare zu formulieren und das Undenkbare möglich zu machen. Die Documenta hat es beispielgebend gezeigt mit ihrem Versuch, Antisemitismus mit den Mitteln der Kunst in der Mitte der Gesellschaft diskursfähig zu machen. Hier setzt die Initiative „Atomkrieg? Ja bitte“ an. Der Atomkrieg ist die ins Radikale verlängerte Vorstellung, Frieden zu schaffen mit noch mehr Waffen und er ist die radikale Lösung der Ökologiekrise, ist doch eine weitgehend von Menschen befreite Welt auch vom Verursacher aller Krisen befreit.

Der Schlingensiefsche Ansatz „Scheitern als Chance“ wird hier konsequent zu Ende gedacht: Scheitert die Menschheit, hat der Planet eine Chance. Eine Vision, die dem Handeln vieler gesellschaftlicher Akteure von Konzernen bis Politik zu Grunde liegt.

Die bewährte Farb- und Formensprache der Ökologiebewegung wurde bewusst gewählt, ist sie doch hervorragend geeignet, Vertrauen zu erwecken und Identifizierung in Gang zu setzen. Kritische KünstlerInnen und Intellektuelle zeichneten sich bisher vorwiegend dadurch aus, gegen etwas zu sein: Gegen Umweltverschmutzung, gegen Ungerechtigkeit, gegen Krieg. Mit der Kampagne haben sie die Chance, sich konstruktiv mit konkreten Forderungen für etwas einzubringen.

Die Aufkleber sind in jedem gutsortierten Kunsthausierer-Bauchladen für 68 Euro erhältlich. Mit dem Reinerlös des Verkaufs finanziert Kurator Klaus-Dieter Gleitze den Bau eines Atombunkers in seinem Garten, in dem nach dem Atomkrieg Ausstellungen und Konzerte stattfinden.

Zum Tode von Barbara Dreyfuss:

Eine Würdigung

Am 19. Juni 2022 ist Barbara Dreyfuss im Alter von 99 Jahren in Hamburg verstorben. Ihr Vater, Dr. med Walter Sochaczewski, führte in den 1920er und frühen 1930er Jahren am Schwarzen Bären eine der größten Kinderarztpraxen Hannovers. 1935 war sein Name in der antisemitischen Liste „Juden in Hannover“ verzeichnet; ein Polizist, dessen Kind Dr. Sochaczewski behandelt hatte, warnte ihn vor nahender Verhaftung und Deportation. Daraufhin organisierte er für seine Familie und sich die Flucht ins Ausland. Er starb Anfang 1950 in Brasilien im Alter von 69 Jahren.

Seine Tochter Barbara Dreyfuss hat seit Oktober 2010, jeweils aus Hamburg kommend, an Veranstaltungen der Initiative „Lebensraum Linden“ teilgenommen und das Leben ihres Vaters eindrucksvoll gewürdigt. Zusammen mit ihrem Lebensgefährten Volker Simmendinger hat sie sich intensiv und erfolgreich für die Verlegung zweier Stolpersteine für ihre Eltern vor der Rühmkorffstraße Nr. 18 eingesetzt.

Die am 19. Juni verstorbene Barbara Dreyfuss (links) mahnte zeit ihres Lebens, den Holocaust nicht in Vergessenheit geraten zu lassen: Foto: Lebensraum Linden

Auch in dem Theaterstück „Nationalsozialismus: Jüdische Familien am Schwarzen Bär“, das Schülerinnen und Schüler der IGS Linden im Juni 2013 zur Aufführung brachten, war sie einbezogen und mahnte Schüler, Schülerinnen und Publikum auch im Alter von 90 Jahren noch energisch und energievoll, den Holocaust nicht zu vergessen, sich mit der Geschichte zu beschäftigen.

Wir werden Barbara Dreyfuss nicht vergessen und in unseren Herzen bewahren.

Für die Initiative
„Lebensraum Linden“:
Manfred Wassmann

Seniorenzentrum
Godehardistift
Evangelisches Johannesstift Altenhilfe
Wir pflegen Menschlichkeit.
Seit über 100 Jahren.
Posthornstraße 17, 30449 Hannover,
Telefon 0511 · 4504-0

Jeden Sonntag im Juli ab 15 Uhr im Tango Milieu:
Verführung zum Tango (Tango-Café / Schnupperstunde)
Eingang Leinaustraße / Ecke Berdingstraße

REWE
Dein Markt
30451 Hannover/Linden-Nord
Limmerstr. 4
Tel. 0511 2617590 • Linie 10/Küchengarten
Montag-Freitag 7-24 Uhr / Samstag 7-23.30 Uhr

PFLEGEN IST FÜHLEN.
Der ambulante Pflegedienst in Ihrer Nähe:
Diakoniestation West
Pfarrstr. 72
30459 Hannover
Tel. 0511 / 65 52 27 30
www.dsth.de
DIAKONIE STATIONEN
Häusliche Alten- und Krankenpflege

Wir kaufen
Wohnmobile
+
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

MACHULLA
RECHTSANWÄLTE PartGmbB
HAUPTSITZ
NEUSTADT / TEL 0 50 32. 940 20
ZWEIGSTELLE
HANNOVER / TEL 05 11. 215 41 95
GEORGSTRASSE 38
INFO@KANZLEI-MACHULLA.DE
www.MACHULLA-RECHTSANWAELTE.DE

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de
Bestattungsinstitut Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten
Alles in großer Auswahl vorrätig!
Hermes PaketShop
seit 1929
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

20 Jahre
Aikido Schule Linden
Fössestraße 93b · 0511 443575
Andreas Jürries 6. Dan · Cornelia Wunstorf 4. Dan
Anfängertraining dienstags 18.30–19.30 Uhr, freitags 18–19.30 Uhr

Beiträge zur Lindener Geschichte: Die legendäre Fannystraße

Die verschwundene Straße

Als ich Mitte der 1970er Jahre als Student in die Viktoriastraße zog, wollte ich mir mit einem Stadtplan in der Hand meine Umgebung ansehen. Auf dem faltbaren Plan war zwischen der benachbarten Fortuna- und der Mathildenstraße eine weitere Straße eingezeichnet: Die Fannystraße. Ich suchte sie vergebens. Hier waren nur Hochhäuser zu sehen mit markanten gelb-orangenen Balkonen. Es gibt heute von der Limmerstraße einen Durchgang auf den Innenhof der „Toblerone-Häuser“ und weiter zur Pavillonstraße. Hier ungefähr war früher einmal die Fannystraße. Das Quartier mit den Frauennamen Fanny-, Fortuna-, Viktoria- und Mathildenstraße ist das älteste Wohngebiet in Linden-Nord gewesen. Der Zahn der Zeit sowie private und städtebauliche Sanierung mit folgendem Abriss und Neubauten haben davon einiges verschwinden lassen. Die Fannystraße ist sogar völlig verschwunden – mit ihr die westliche Seite der Mathildenstraße und fast vollständig die östliche Hälfte der Fortunastraße. Und natürlich ist sie auch auf keinem aktuellen Stadtplan mehr zu finden.

Der 85. Umzug des Butjerfestes in der Mathildenstraße. Foto: Stadtteilarchiv im Freizeitheim Linden

Hier einige Anmerkungen zur Geschichte der Fannystraße:

Die ersten Arbeiterhäuser für die Mechanische Weberei

Der Bankier Adolph Meyer, 1837 Mitgründer der Mechanischen Weberei – heute steht hier das Ihmezentrum - wollte 1854 eine Siedlung nach englischem Vorbild für seine Arbeiter errichten. Dafür wurde auf der ansonsten noch völlig freien Fläche auf dem damaligen Nedderfeld, also dem heutigen Linden-Nord, eine Straße erbaut und nach seiner Frau Fanny benannt.
Zum einen benötigte man für die zahlreichen Arbeitskräfte (halbwegs vernünftige) Wohnungen, zum anderen konnte man damit als Fabrikherr die Sesshaftigkeit und die Abhängigkeit der Arbeiter erhöhen. Es gab zwei Entwürfe von Planern, wobei sich der erst 35 Jahre alte Ludwig Debo gegen G.L.F. Laves durchsetzen konnte. Er plante kleine Einfamilienreihenhäuser sowie Logierhäuser.
Die Reihenhäuser standen auf 3,70 m schmalen Grundstücken. Im Erdgeschoss befanden sich Stube und Küche, im Obergeschoss zwei Schlafzimmer. Insgesamt waren es nur 35 qm Nutzfläche. Die Logierhäuser waren größer. Gebaut wurden 19 Reihenhäuser, 8 Logierhäuser und ein großes Eckgebäude. Diese Häuser befanden sich an der Straßenseite zur Fortunastraße hin.

Die Arbeiterkolonie der Baumwollspinnerei

Wird von der legendären Fannystraße gesprochen, dann ist damit aber vor allem die andere, die östliche Seite der Straße mit der Siedlung der Baumwollspinnerei zwischen Fanny- und Mathildenstraße gemeint.
Die Hannoversche Baumwoll-Spinnerei und Weberei (1853 gegründet u.a. auch von Adolph Meyer – hier steht heute das Heizkraftwerk) plante 1871 eine Werkssiedlung zwischen der Fannystraße und der Mathildenstraße. Hier sollten 25 zwei- und dreigeschossige Häuser in weitgehend geschlossenem Baublock entstehen. Die Normalwohnungen hatten drei oder vier Zimmer. Bis Ende 1872 war die Siedlung fertig errichtet. Der Block zur Fössestraße wurde der „Oberhof“ genannt, der Block zur Limmerstraße als „Unterhof“ bezeichnet.
Die – typisch für die Textilindustrie – meistens wenig qualifizierten Arbeitskräfte ka-men aus den übervölkerten ländlichen Regionen etwa des Eichsfeldes oder aus dem Osten Deutschlands. Dabei handelte es sich oft um sehr kinderreiche Familien, die ihre ländlichen Lebensweisen mitbrachten. Frauen- und anfangs zeitweise gar Kinderarbeit waren durchaus die Regel.
Die Häuser waren durchaus beliebt. Zuerst gab es - in Linden damals nicht unge-wöhnlich - zur Wasserversorgung nur Brunnen auf den Innenhöfen. Hier befanden-sich ebenfalls die Plumpsklos. Erst 1926 wurden nach einer Typhusepidemie endlich Wasserspülklosetts errichtet. Die Hannoversche Baumwollspinnerei ging 1929 im Zuge der Weltwirtschaftskrise bankrott. Bis in die dreißiger Jahre hinein gab es keine Kanalisation. Statt der Pumpen auf dem Hof schuf man nun auch wenigstens Wasseranschlüsse im Hausflur für das gesamte Haus.
Nach dem Zweiten Weltkrieg waren viele Ausgebombte und Flüchtlinge in das nur wenig zerstörte Linden zugezogen. Auch die Häuser in der Fannystraße wurden oft völlig überbelegt. Der nicht modernisierte Baubestand war bald nicht mehr zeitge-mäß. Die Straße hatte bzw. bekam selbst für Lindener Verhältnisse mit den sich verschlechternden baulichen Zuständen und den sozialen Verhältnissen einen unguten Ruf. Heute würde man von Sozialem Brennpunkt sprechen. Aber viele BewohnerInnen waren hier trotz allem gut verwurzelt, fühlten sich in ihrem Umfeld recht wohl und wollten hier nicht wegziehen. Das galt auch nicht für die ganze Straße. So gab es auf der Seite zur Fortunastraße hin durchaus gute und eher bürgerliche Wohnverhältnisse, so z.B. auch die Gaststätte Lorberg.

Fannystraßen-Kinderschützenfeste

Schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts soll es die ersten Nachbarschaftsfeste in der Fannystraße gegeben haben. Die erste Blütezeit war in den 1920er Jahren. Jetzt waren aus den ursprünglichen Nachbarschaftsfesten auch die Kinderschützenfeste entstanden. Im Nationalsozialismus wurden die Feste dann allerdings wieder ausgesetzt.
Erst 1949 wurden sie von Anni und Fritz Röttger erneut ins Leben gerufen. Legendär war der langjährige Schützenkönig Schorse Imcke (Vater von Anni Röttger) aus dem Oberhof. Auch Anni (gestorben vor 20 Jahren) und Fritz Röttger (gestorben 1988) gehörten zu den KümmererInnen im Stadtteil und zu den Lindener Originalen.
Das Schützenfest war vor allem ein Fest für die Kinder, aber auch für die Erwachse-nen wurde was geboten. Gerade die älteren Bewohner waren gerne da und schwelgten im Kreise ihrer Verwandten und Bekannten in Erinnerungen.
Das Ziel der Feste war die Stärkung der Gemeinschaftlichkeit. Und tatsächlich war es ein Gemeinschaftsfest: Alle NachbarInnen packten mit an. Typisch für dieses Fest war, dass die Kinder nach dem hannoverschen Schützenfest, an dem sie i.d.R. ebenso wie ihre Eltern nicht teilnehmen konnten, die Reste der dortigen Schmuckelemente einsammelten und damit das Kinderschützenfest auf den Innenhöfen am „Lindener Schiffgraben“, wie sie selber ironisch die arme Fannystraße nannten, dekorierten. Es hieß zwar Schützenfest, geschossen wurde hier aber nicht. Mit Gewehren wurde ebenfalls nicht marschiert. Das Ganze war eher ein bunter Umzug der Fannystraßenkinder, an dem auch Kinder aus anderen Straßen teilnehmen konnten. Zu den Feierlichkeiten gehörten Tafeln mit selbstgebackenem Kuchen für die Kinder und eine „Party“ für die Erwachsenen.

Fortsetzung auf Seite 5

www.sudoku-aktuell.de

4		8	6					
			8			1	3	
	7		3		4		8	9
				9				
	5			2		7		
3	4	6						
					8		2	5
					1			6
	6	7		3				8

4			5	3				
							9	7
6	3	8	7				5	
			2	5			4	
							1	9
	7	3						
	6							
1					4	5		
				1	8	2		

Lösungen Juni 2022

2	7	4	3	5	9	1	6	8
9	6	1	8	2	7	4	3	5
3	5	8	4	6	1	7	2	9
5	8	9	2	1	4	6	7	3
6	4	3	9	7	8	2	5	1
7	1	2	5	3	6	9	8	4
8	3	7	1	4	2	5	9	6
4	9	6	7	8	5	3	1	2
1	2	5	6	9	3	8	4	7

1	7	6	8	2	9	5	3	4
2	4	8	1	5	3	6	9	7
3	5	9	7	4	6	1	2	8
6	1	2	3	7	8	4	5	9
4	3	5	9	1	2	8	7	6
8	9	7	5	6	4	3	1	2
9	8	4	2	3	5	7	6	1
5	2	1	6	8	7	9	4	3
7	6	3	4	9	1	2	8	5

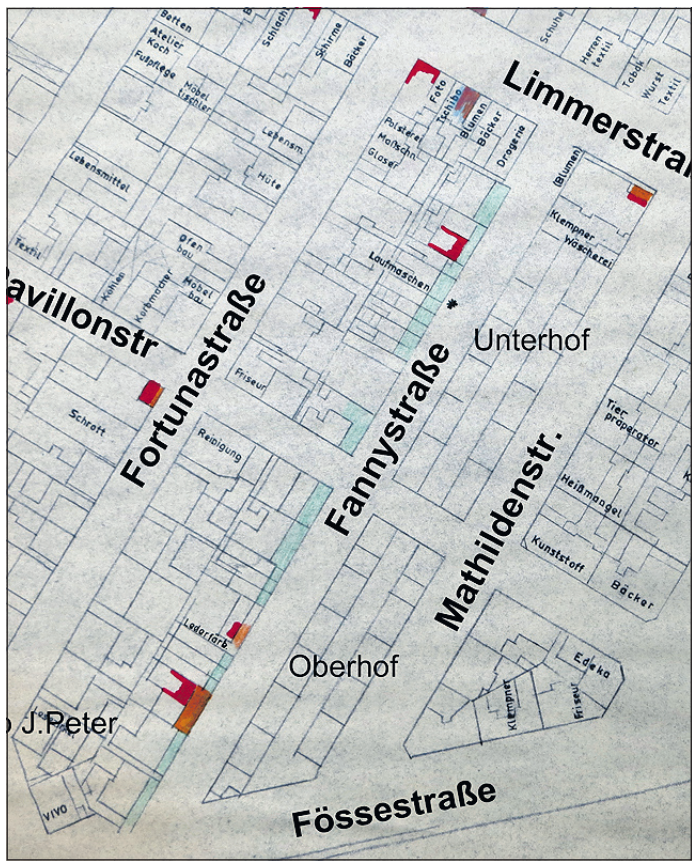
Lösungen Juni 2022

Fortsetzung von Seite 4

Das Ganze wurde immer mehr zu einer ganzen Festwoche ausgebaut. Hier ein typischer Ablauf:

Montag – Abbau des Hannoverschen Schützenfestes, „Plünderung“ des Festplatzes.
Samstag – Schmücken des Hofes in der Fannystraße.
Sonntag – Wecken durch den Orgelmann. Ständchen durch Gesangverein Victoria, Mandolinengruppe Freundschaft und Liedertafel Eintracht, mittags Tombola, 15 Uhr: Festumzug (jedes Jahr mit einer neuen Parole), Kaffeetafel mit selbstgebackenem Kuchen, Ehrung der Ältesten, Verleihung der Lindenblätter für besondere Verdienste, Spiele für die Kinder, Ausstellungen, der Kinderchor der Straße trug selbst gedichtete Lieder vor. Das Festprogramm endete für die Kinder mit dem Lampionumzug um 22 Uhr. Die Erwachsenen feierten mit Musik und Tanz bis 24 Uhr weiter.
Montag – Kasperletheater für die bis zu 600 Kinder aus dem ganzen Stadtteil.
Dienstag – Ausflug zum Benther Berg beziehungsweise mit dem Schiff nach Dedensen.
Mittwoch – Filmvorführung der Gewerkschaftsjugend, etwa Dick und Doof, Pat und Patachon.

1965, es soll das 88. Kinderschützenfest gewesen sein, endeten die Feste, denn damals zeichnete sich der Abriss der der gesamten Fannystraße ab.



Lageplan der Fannystraße in den 1960er Jahren.
Foto: Jonny Peter (Privatarchiv)

Der Abriss der Fannystraße

Noch bevor die städtebauliche Sanierung in Linden-Nord 1976 begann, fand hier der erste große Flächenabriss in Linden-Nord statt. Die inzwischen oft hundert Jahre alten Häuser wurden an die Victoriaversicherung (hat nichts mit der Viktoriastraße zu tun) verkauft und sollten Platz machen für moderne Neubauten. Das heißt hier: Hochhäuser. 1966 kamen die ersten Kündigungen, ab 1968 begann der mehrere Jahre dauernde Flächenabriss. Viele der BewohnerInnen wurden – nicht immer glücklich, manchmal nicht ganz freiwillig – in die Neubausiedlung Garbsen-Auf der Horst umgesiedelt, also weit weg von ihrem geliebten Linden. Dies jagte manch anderen AnwohnerInnen Angst und Schrecken ein und schürte die Angst vor der ab 1976 anstehenden städtebaulichen Sanierung.
Bis 1972 entstand der anfangs noch Victoria-Block (s.o.) genannte Hochhaus-Komplex: zur Fössestraße hin über hundert Sozialwohnungen (in die viele Lindener zogen, deren Wohnungen wiederum nun im Zuge der städtebaulichen Sanierung ab 1976 abgerissen wurden) und zur Limmerstraße hin entstanden Wohnungen des freien Wohnungsmarktes (inzwischen oft Eigentumswohnungen).

Lindener Butjerfeste

Die Fannystraße war weg, aber die Fannystraßen-Kinderschützenfeste waren nicht vergessen. 1978 nahm das Freizeitheim Linden mit seinem Leiter Egon Kuhn, tat-kräftig unterstützt u.a. von Anni und Fritz Röttger, die Tradition wieder auf und führte die nun sogenannten Lindener Butjerfeste durch. Dazu gehörte ein Festumzug durch Linden-Nord. Es war das damals vielleicht größte Lindener Stadtteilfest. Ein Lindener Butjer oder eine Lindener Butjerin konnte nach Wettkämpfen gekürt werden und den Umzug mit anführen. Ein Treffpunkt war immer der Hochhaus-Innenhof, wo sich früher der Oberhof der ehemaligen Fannystraße befand. Hier ist damals auch eine Gedenkplakette angebracht worden. Kaffeetafeln für alte LindenerInnen nicht nur aus der ehemaligen Fannystraße, sondern etwa aus der Kochstraße oder vom Naturheilverein Prießnitz wurden am Freizeitheim für viele alte LindenerInnen eine Attraktion.
Die Feste wurden Mitte der 1990er Jahre dann vom Freizeitheim eingestellt.
Anni Röttger hat im Keller des Freizeitheims eine Arbeiterwohnküche eingerichtet. Das Kunstobjekt „Lindener Butjer“ von Ulrike Enders (Ecke Minister-Stüve-Straße / Stephanusstraße) erinnert auch an diese Geschichte Lindens.

Jonny Peter

Hinweis: Am 22. Juli findet um 19 Uhr ein Vortrag zur Geschichte der Fannystraße im Rahmen von „Mein Quartier Linden“ im FZH Linden statt.

RVL 1911
WIR VERSTÄRKEN UNSERE RUDERJUGEND
Informationen unter:
jugendwartin@rvlinden.de
Ruderverein Linden e.V.
Limmerstraße 134
www.rvlinden.de

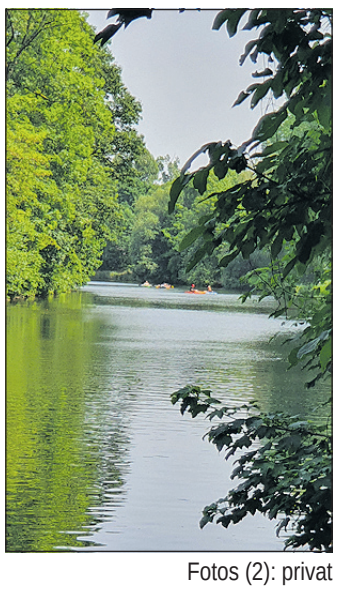
Supervision und Beratung

• Das Leben sortieren
• Neuanfänge wagen
• Sinn finden
Weiteres bei: www.noraborris.de
Nora Borris Supervision und Beratung

Neues von der Baugruppe JAWA – Jung und Alt am Wasser:

Pflege die Sehnsucht nach dem Meer oder warum wir JawanerInnen sind

Seit nun neun Jahren erfahren wir das schwindelerregende Auf und Ab von Projekt- und Zukunfts-Planung einer bauwilligen Gemeinschaft: Knappheit des bebauungsfähigen Bodens, stetiges Steigen der Baukosten bei drohender Zinsanhebung, ständige Änderungen von Förderbedingungen, Abreißen von Lieferketten durch Krieg und Pandemie sowie gesundheitliche Ausfälle bestimmen die Amplituden. Bei all den damit verknüpften emotionalen Wechselbädern von Resignation und Hoffnung, Furcht und Zuversicht blieb eines aber gewiss, unsere feste Überzeugung, dass es gut und richtig sei, in einer Gemeinschaft der Vielfalt zu leben. Herzen öffnen sich, wenn wir neues Leben begrüßen dürfen und Babys heranwachsen sehen. Freude sprießt, wenn wir die wuselnden Kleinen in selbstvergessenem Spiel, in ihrer unendlichen Begeisterung bei der Entdeckung ihrer Welt begleiten - da zählt wahrlich nur das Hier und Jetzt, ganz ohne Meditation. Wenn uns dann gelegentlich die Sorge doch klammheimlich beschleicht, richten uns frische Perspektiven wieder auf.
Ja, die Welt in spe könnte anders aussehen, Respekt und Zutrauen dem Anderen gegenüber schafft Mut zur Zukunft. Den 70igsten im neuen Wohnprojekt wunschgemäß zu feiern fokussiert das Wollen, spornt sämtliche Kräfte an. Wir schaffen das, behaupten aufmunternd die Freunde, verliert nur euer Ziel nicht aus den Augen: Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Menschen zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer (Saint-Exupéry).
Wohl kaum werden Ministerien zur Bekämpfung von Einsamkeit die gewaltigen Herausforderungen und hohen Erwartungen an sie administrativ meistern können. Wer genau hinsieht bemerkt, dass die Menschheit in verbindlichen Verbünden sich entwickelt, all den modernen Tendenzen zur Individualisierung und dem Schwund von Sozialkapital zum Trotz.
Dagegen erscheint uns in Träumen des Tages eine Realvision auf: Jederzeit Gelegenheiten nutzend unter Wahlverwandten zu verweilen, in Genuss mit Maß, heitere Ruhe nicht suchend, sondern habend. Eine grün-belaubte Piazetta lädt ein zur Freundlichkeit ohne Zweck, zum Leben, nicht in kurzen Tagen, sondern in langen Augenblicken - nicht fragend, was ein Mensch an Qualitäten besitzt, sondern duldend, dass er da ist. Wo Schatten liegt wirkt des Lichtes Helligkeit.
Schade wäre es, zu vergessen, dass ein aktives Leben der Muße unnötige Ängste vertreibt und Demenzleiden verringert oder dass Kinder im Kontakt mit gütigen Großeltern nachweislich resilienter leben! Entscheidend ist weniger biologische Abstammung, Nenn-Opas und -Omas dürfen es auch sein, zu wechselseitiger Freude. Denn wir wissen, was unter die Haut geht hält uns gesund.
Noch sind Wohnplätze frei und Mitmach-Chancen offen - wohlan, wohnt doch allem Anfang ein gewisser Zauber inne.


Impressionen vom Stadtteilfest Wir in Limmer im Juni dieses Jahres.
Fotos (2): privat

Werner Dicke
& Kristina Osmers
JAWA-Mitglieder

LINDENER BUCHHANDLUNG
Niemals vergessen!
Limmerstr. 43 – Linden-Nord
Mo - Fr: 11 - 19 Uhr, Sa: 11 - 16 Uhr

DETTMAR
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

Hannover-Linden
Limmerstraße 84
30451 Hannover
Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de
Unsere Leistungen:
Orthopädische Maßschuhe · Einlagen nach Maß · Kniebandagen · Orthopädische Schuhzurichtungen · Schuhreparaturen · Individueller und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

Seit 22 Jahren 1.4.2000
PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE Podologin/med. Fußpflege
Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511-44 81 78
Fax 0511-800 94 817
E-Mail podologie-praxis-felske@gmx.de
Gepflegte Füße im Frühling & Sommer
PODOLOGIE · ACCESSOIRES
AUF DER DEISTERSTRASSE

Lektüre für den Sommer

Jan Weiler
Der Markisenmann
Heyne Verlag – 22 Euro

Alles beginnt in einem knallheißen Sommer, in einer vor-digitalen Welt. Die gelangweilte Stieftochter aus (neu-) reichem Hause benimmt sich ordentlich daneben und wird vom Familienurlaub in Florida ausgeschlossen. Man schiebt sie zu ihren leiblichen Vater nach Duisburg ab – zum Markisenmann. Herr Papen heißt er und versucht sein Leben durch Verkauf, Montage und lebenslange Wartung von Markisen zu bestreiten.Sein Sortiment: orange-beige Optik namens „Mumbai“ und das in kühlen Blau- und Grüntönen gehaltene Modell „Kopenhagen“. Tagelang fährt er im alten Kombi durch das Ruhrgebiet, betrachtet die Häuser von außen und bietet seine Ware an der Tür feil – zumeist erfolglos. Seine wenigen Highlights sind die Eisdielen und Schnell-Restaurants am Wege. Derweil langweilt sich Tochter Kim in der Umgebung von Papas Wohnstatt, einer alten Lagerhalle, die sie sich mit circa 3000 Markisen aus DDR-Beständen teilen. Der Kontakt zwischen den unbekannten Verwandten gestaltet sich schwer und es dauert, bis Papen sein eigen Fleisch & Blut endlich davon überzeugt, ihn auf Verkaufstour zu begleiten. Endlich kommt die junge Frau auf den Geschmack, eine gut gelaunte Zusammenarbeit entsteht zwischen den Beiden und kurz vor Ende des erzwungenen Ferienaufenthalts kommen alle Fragen nicht nur auf den Tisch – sondern auch zur Klärung. Jan Weiler hat mit dem „Markisenmann“ einen entspannten, liebenswerten Sommerroman geschrieben, mit grandiosen Ausflügen in untergehende oder schon untergegangene Welten wie das Skatturnier der AWO, mit sinnfreien Betrachtungen über die Korrelation von Restaurant-Namen und Pommes-Qualität, aber auch über die großen Themen der Menschheit: Verrat, Schuld und Sühne. Wer Ewald Arenz’ „Der Große Sommer“ mochte, der wird sich in den „Markisenmann“ verlieben.

Lindener Buchhandlung

Zora del Buono
Die Marschallin
Diogenes Verlag – 13 Euro

Zora del Buono, die Großmutter der Autorin gleichen Namens, wurde im heutigen Slowenien geboren. In den Wirren des Ersten Weltkrieges musste sie schon früh Verantwortung für ihre Brüder übernehmen. Später heiratet sie einen italienischen Arzt und lebt mit ihm in Bari in einer von ihr konzipierten Villa. Gemeinsam mit ihrem Mann kämpft sie gegen den italienischen Faschismus. Als überzeugte Kommunistin verehrt sie Tito und unterstützt den Partisanenkampf. Ihre selbstbewusste und resolute Art verdeckt zum Teil ihre weiche Seite, ihr Mitgefühl und ihre Empathie. Eine beeindruckende Romanbiografie, die Geschichte lebendig macht.

Decius-Thalia

Petra Eimer
Ferien mit Juli
Baumhaus Verlag – 13 Euro
ab sechs Jahren

Endlich Juli, endlich Ferien!“ heißt es passenderweise zu Beginn des neu erschienenen Buches der Autorin und Illustratorin Petra Eimer. Paul darf mit seinem Pferd Juli und seiner Freundin Anna die Ferien auf einem Ponyhof an der Nordsee verbringen. Das erste Mal ohne Eltern! Als sich auch die Urlaubspläne seines Freundes Max ändern, gibt es natürlich nichts Besseres, als das er auch mitfährt. Somit ist die Bande komplett, denn gemeinsam sind sie „Die Tierischen Vier“! Sie freuen sich schon auf Strandausflüge, Schwimmen im Meer und natürlich den Ponyhof, auch wenn Max (noch) nicht reiten kann. Es kommt natürlich so einiges anders als gedacht. Wer hätte schon gedacht, dass Juli nicht so gut mit den Ponys klarkommt und sogar Angst vor Wasser hat...dann gibt es auch noch eine geheimnisvolle Flaschenpost und einen echten Piraten ... Zum Glück gewährt uns Paul Einblick in sein lustig illustriertes Tagebuch, so dass die Leser und Vorleser mit an die Nordsee reisen können.

Decius-Thalia

Katharina Adler
Iglhaut
Rowohlt Verlag – 23 Euro

Katharina Adler – 1980 in München geboren – hat einen neuen Roman geschrieben. Er spielt in einem Münchner Mietshaus. Dort entfaltet sie ein schönes Kaleidoskop zusammengewürfelter Menschen, die gezwungen sind, miteinander auszukommen. Da ist die Hauptfigur: Frau Iglhaut. Eine eher zurückhaltende Person, der es am liebsten wäre, alle blieben in ihrem Bereich des Hauses und schauten nicht neugierig oder kommentierend auf ihre Nachbar_innen. Und da sind die Anderen: Datingjunkies, Postkartensammler_innen, Marihuanazüchter_innen und Kreuzworträtselhauptpreisgewinner_innen, Handleser_innen: eine skurrile Hinterhofnachbarschaft. Der Titel des Romans „Iglhaut“ fasst Charakter und Verfasstheit der Protagonistin zusammen: irgendwie stachelig, aber auch hautfreundlich. Die „Iglhaut“ hat eine Werkstatt, sie restauriert und repariert alles was mit Holz zu tun hat. Unfreiwillig wird sie zur Beobachterin und Ratgeberin aller Hausbewohner_innen. Und wie im Film „Das Fenster zum Hof“ bekommt sie – ohne dass sie das will – alles mit, was im Haus passiert. Begleitet wird sie von einem Hund namens „Kanzlerin“ – übrig geblieben vom Vorbesitzer. Es sind Menschen die ihr Leben leben, ohne dass sie den Modellen „Ich bin wer, oder ich werde wer sein“ entsprechen. Sie tauschen, tratschen, schauen auf ihren Vorteil und blikken mit Empathie auf die anderen. Es prallen unterschiedlichste Sprachmilieus aufeinander. Mitunter etwas „chatschnell“, aber interessant. Die Figur, die Katharina Adler geschaffen hat, überzeugt durch die Sturheit in ihren Überzeugungen mit der sie sich durchs Leben schlägt. Die Liebe und das Geschäft sind eher das marode Holz in ihrem Leben. Der Roman ist zum einen wegen der so lebendig erzählten Frauenfigur lesenswert, zum anderen ist es eine wunderbare Beschreibung des Zusammenhaltens von Menschen in prekären Situationen: Niemand wendet sich ab, es geht eben auch zusammen. Damit steht dieser Roman gegen Individualisierung und Ausgrenzung, aber auch für Parteilichkeit in Gewaltverhältnissen.

annabee

Marlene Streeruwitz
Handbuch gegen den Krieg
Bahoe Verlag – 19 Euro

Hört man den NDR-Podcast „Streitkräfte und Strategien“ oder schaut in diverse Zeitungen, so gewinnt man Erkenntnisse über Frontverläufe und militärisches Gerät. Die Bilder, die wir zu sehen bekommen zeigen „Menschen im Krieg“ – die immer gleichen, radikal gesetzten Szenen: Männer, die kämpfen und Frauen, Alte und Kinder die fliehen, weinen vor den Trümmern ihrer zerstörten Häuser oder Versorgungsarbeiten leisten. Wer Auseinandersetzung umfassenderer Art sucht, findet sie im „Handbuch gegen den Krieg“ von Marlene Streeruwitz – es kommt zur rechten Zeit. Erschienen ist das Buch zur Abwechslung in der „Bibliothek des Alltags“ in dem kleinen österreichischen Bahoe Verlag obwohl ihr Hausverlag eigentlich der S. Fischer Verlag ist. Das kritische, nachdenkliche und mehrdimensionale Buch passt jedenfalls sehr gut in das feine Verlagsensemble des Bahoe Verlags. Ein schmaler Band mit einem Umfang von 79 Seiten. Dies sollte selbst für Nichtvielleser_innen machbar sein. Es sind 33 kürzere oder längere Beiträge zum Krieg – kurze Sätze und eine klare Sprache zeichnen die Texte aus. Der erste Beitrag beginnt mit der Überschrift: „Krieg. Und.Alles ist falsch. Denn Krieg ist gemacht. Krieg ist kein Naturereignis. Krieg ist eine sorgfältig konstruierte Maschine der Gewalt.“ In den Titeln der jeweiligen Beiträge verdeutlicht sich die komplexe Sicht auf all das, was Krieg bedeutet: Krieg als Bühne. Krieg als Handel mit Leben und Tod. Krieg ist die allwissende Erzählung von der Zerstörung. Krieg ist Unterhaltung. Krieg ist Industrie. Krieg ist das letzte Abenteuer. Krieg ist die Institution des Rassistischen. Krieg ist ein Produktionsmittel. Krieg ist die Grammatik der Mächtigen. Krieg ersetzt Vernunft durch Gefühle. Es sind universelle Fragen zum Krieg, aber die jetzige Situation dient als aktuelles Bezugsmoment. Es sind Machtstrukturen, deren Ursachen sie zu fassen versucht. Marlene Streeruwitz beschreibt sie als Machtverteilung in einer patriarchalen Gesellschaftsordnung, in der die bis heute unangefochtene Ordnung das „Männliche“ ist. Aus dieser sehr differenzierten und klaren Sicht bleibt nach der Lektüre die Erkenntnis, dass Krieg eine extreme Herstellung der patriarchalen Ordnung ist. Dieser kleine Band ist unbedingt lesenswert und hilfreich für die Diskussion über die aktuelle politische Situation. annabee

Pierre Martin
Madame Le Commissaire –
die Villa der Frauen
Knaur Verlag – 11,99 Euro

Kommissarin Isabelle Bonnet hat sich ins Hinterland der Cote d’Azur versetzen lassen, nachdem sie den Job als Leiterin einer Anti-Terror-Einheit an den Nagel hängen musste. Jetzt ist sie nicht mehr in Armeestiefeln unterwegs, sondern in Flipflops oder Espandrillos. Ihre Dienstwaffe liegt zumeist im Schrank und den Wasserwerfer hat sie gegen ein schwarzes 60er-Jahre Corvette Cabrio (mit Blaulicht und allem SchnickSchnacK) eingetauscht. Madame le Commissaire läßt es ich gut gehen in und um Fragolin. Hier ein Gläschen Rosé zum Mittagessen, dort einen Freund und da auch noch einen. Ein fettes Erbe und Entspannung schafft ein kleiner Törn auf dem eigenen Fischerboot. Ihr aktueller Fall – der Neute – geht ihr besonders nah: ihre geerbte Villa stellt sie den jungen Mütternw und deren Kindern aus einem Pariser Frauenhaus als Ferien-domizil zur Verfügung. Am Tag nach deren Ankunft verschwindet eine junge Frau mit ihrem Sohn. Ohne Umschweife macht sich Commissaire Isabelle auf die Suche, unterstützt von ihrem liebenswert verschrobenen, mit allerlei unnützem Wissen ausgestatteten Untergebenen Apollinaire, der zumeist die Wache einhütet. Autor Pierre Martin inszeniert eine rasante Jagd, gespickt mit ermittlerischen Fehleinschätzungen, dezenten Liebesnächten im Luxushotel aber er bringt seine Heldin in brisanten Situationen und Lebensgefahr. Verziert ist das mit jeder Menge Lokalkolorit und der Gelassenheit des Südens. Wenn Madame Le Commissaire den Leser:innen keine Lust auf Frankreichs Riviera machen kann, dann kann das niemand.

Lindener Buchhandlung

Alka Joshi
Die Hennakünstlerin
Harper-Collins-TB – 13 Euro

Indien 1955, ein Land zwischen Tradition und Moderne: Lakshmi flieht vor ihrem gewalttätigen Ehemann in die lebendige Großstadt Jaipur. Dort baut sie sich als Hennakünstlerin ein florierendes Gewerbe auf. Auch wohlhabende Inderinnen schätzen ihre Kunst. In ihren Häuser erfährt Lakshmi von den Geheimnissen der gehobenen Gesellschaft. Ihre eigene Herkunft hingegen muss sie verschweigen. Als ihre ihr bisher unbekannte Schwester und ihr Ehemann plötzlich in Jaipur auftauchen, scheint alles, was Lakshmi sich aufgebaut hat in Gefahr. „Die Hennakünstlerin“ ist der Debütroman der 62jährigen Autorin Alka Joshi. Alka Joshi hat einen von Anfang bis Ende fesselnden Roman geschaffen, der auch Einblicke in das gesellschaftliche Leben Indiens in den 1950er Jahren verschafft. „Die Hennakünstlerin“ – eine spannende Urlaubslektüre.

Decius-Thalia

Will Gmehling
Freibad – ein ganzer
Sommer unter dem Himmel
Peter Hammer Verlag – 15 Euro
ab zehn Jahren

Drei Geschwister retten im Hallenbad ein Kleinkind vor dem Ertrinken. Für ihre Heldentat bekommen sie Dauerkarten fürs Freibad. Ein ganzer Sommer lang freier Eintritt! Also machen sich die drei Bukowski-Geschwister (Alf 10, Katinka 8 und Robbie 7 Jahre) bei jedem Wetter auf ins örtliche Bad, denn sie haben einiges vor. Der verträumte und stille Robbie möchte endlich richtig schwimmen lernen. Katinka träumt von einer Model-Karriere in Paris und lernt fleißig französisch, wenn sie nicht gerade übt 20 Bahnen Kraul zu schwimmen und Alf hat sich vorgenommen endlich vom 10 Meter Turm zu springen. Aus Sicht des 10-jährigen Alf beschreibt Will Gmehling keine großen Sensationen, vielmehr erzählt er mit viel Gefühl und Humor die Geschichte von drei Geschwistern, die in diesem Sommer über sich hinauswachsen und von einer Familie, die trotz (oder gerade wegen) ihrer eingeschränkten materiellen Möglichkeiten, zusammen hält.

Lindener Buchhandlung

Susanna Clarke
Piranesi
Heyne Verlag – 11 Euro

Piranesi lebt in einem labyrinthartigen Haus voll riesiger steinerner Statuen und endloser Säle. Ganz allein erforscht er seit Jahren die mysteriösen Rhythmen des Hauses: Gezeiten in den unteren Sälen, aus dem Nichts auftauchende Vögel und verwitterte menschliche Skelette auf und zwischen den Statuen. Sein einziger sporadischer Besucher: der sogenannte Andere. Ein Mann, der ihn immer wieder aufsucht, um ihm Nahrung, Kleidung und Notizbücher zu bringen und im Gegenzug dafür Informationen über Das Haus, und wie es funktioniert, verlangt. Sie versuchen gemeinsam das Geheimnis des Hauses zu lüften, denn der Andere ist sich sicher, dass irgendwo in den Sälen uraltes verlorenes Wissen, vielleicht sogar Magie, verborgen sein muss. Piranesi ist dieses Wissen nicht so wichtig, da er glücklich und zufrieden in Dem Haus ist und er sich dort geborgen fühlt. Aus Sorge die Freundschaft des Anderen zu verlieren, hilft er ihm dennoch, so viele Informationen wie möglich über das mysteriöse Gebäude mit all seinen Eigenarten zusammenzutragen. Als Piranesi auf seiner Informationssuche in den Sälen unerwartet einem weiteren Menschen begegnet, entspinnt sich ein Gespräch, das die Motive und Identität des Anderen langsam aber sicher in ein anderes Licht rückt ... Susanna Clarke ist mit „Piranesi“ ein vielschichtiger Roman gelungen, in dem nichts so ist wie es scheint und sich mit jedem gefundenen Puzzleteil ein entsetzlicheres Bild zeigt.

Decius-Thalia

vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlungen Annabee, Decius-Thalia und Linden

Sommerfest des Medienhauses Hannover:

Feinste Klänge von Aviao, Freschard und Stanley Brinks

Mit ihrem mobilen Maisstand planen die Hinterhofbewohner des Medienhauses schon bald mit ihren vegetarischen Leckereien die Menschen in Linden zu beglücken und für ein bisschen Abwechslung in der Fast-Food-Szene zu sorgen.

Doch bevor Sie damit starten, werden sie ihre Kreationen erstmals in kleinem Kreise, nämlich beim diesjährigen Sommerfest des Medienhauses anbieten und können die Reaktionen der Besucherinnen und Besucher kaum erwarten. Ekki Kähne präsentiert wie immer seine köstlichen Berliner Currywürste mit der Originalsauce von Herta, der Erfinderin der Currywurst in Berlin (patentamtlich bescheinigt), andere Mitbewohner wollen leckeren Kuchen verkaufen. Und Musik gibts am Freitag, 8. Juli, zwischen 17 und 22 Uhr natürlich auch, nämlich von Freschard, Stanley Brinks und Aviao. Der Eintritt ist frei.

Aviao (ab 18 Uhr), das sind Sören Krumm (Bass), Fynn Lautenschläger (Gitarre), Josefine Schlumbohm (Gesang), Jan Breu (Schlagzeug), Moritz Schuhmann (Piano) und Conrad Verdière (Gitarre). Gemeinsam spielen sie Bossa Nova, Jazz und Bluesmusik.

Endlich wieder in Hannover, genauer im Hinterhof des Medienhauses, zu hören sind – ab 19 Uhr – Freschard, und Stanley Brinks.

Stanley Brinks wurde 1973 in Paris, Frankreich, geboren. In den späten 1990er Jahren wurde er als André Herman Düne Vollzeit-Singer-Songwriter. Er nahm mehrere Alben und Peel-Sessions mit seiner Indie-Rock-Band Herman Düne auf. Nach einem Jahrzehnt voller Europatourneen ließ er sich schließlich in Berlin nieder. Dort entwickelte er eine Vorliebe für die frühe Karnevalsmusik Trinidads, und zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurde er zum unbestrittenen Meister des europäischen Calypso und änderte seinen Namen in Stanley Brinks.Sein jüngstes Album „Plastic kettle“ wurde im März 2020 veröffentlicht.

Freschard wuchs auf einem Bauernhof im französischen Burgund auf. Als sie nach Paris zog, schrieb ein ortsansässiger Musiker und Stammkunde namens Andre Herman Düne ein paar Lieder für sie zum Singen. Sie nannte ihre erste E.P. „Neon Orange“. 2004 zog Freschard nach Berlin. Freschard hat eine Calypso-Coverband mit Stanley Brinks, die sich Kreuzbergmuseum nennt. Sie ist auch Teil der Kultband „The Fox“ mit Stanley Brinks, Ariel Sharatt und Mathias Kom (alias „The Burning Hell“). Bei ihren Auftritten tritt Freschard oft mit Stanley Brinks an der Gitarre, den Wave Pictures, Burning Hell oder den Kaniks als Backing Band auf, und sie spielt auch selbst erstaunliche Shows.

Kultur kompakt

In der gemeinsamen Veranstaltungsreihe **„Nachspielzeit“** der **Gedenkstätte Ahlem** und des **SV Arminia** ist am Donnerstag, 7. Juli, 20 Uhr, **Pavel Brunssen** zu Gast, Autor des im vergangegen Jahr veröffentlichten Buchs **„Antisemitismus in Fußball-Fankulturen – Der Fall RB Leipzig“** (Verlag Beltz Juventa). Veranstaltungsort ist die Vereinsgaststätte SV Arminia Hannover, Bischofsholer Damm 119, Hannover. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Brunssen analysiert in seinem Buch das gesellschaftlich weit verbreitete Ressentiment gegen den RB Leipzig aus antisemitismuskritischer Perspektive.In einer empirisch fundierten theoretischen Auseinandersetzung stellt dieses Buch eine gleichermaßen innovative wie richtungsweisende Studie über die Fankultur der Ultras sowie die Artikulationsformen des Antisemitismus im 21. Jahrhundert vor. Brunssen legt eindrucksvoll dar, wie sich die Ablehnung RB Leipzigs aus einem jahrhundertealten Fundus antisemitischer Bilder speist und regt zu einer „antisemitismuskritischen Perspektive“ an, die mehr sein will als ein sich bloß abgrenzender antiantisemitischer Standpunkt. Die Einführung und Moderation übernimmt der Autor, Podcaster (Collinas Erben) und Blogger (Lizas Welt) Alex Feuerherdt. Feuerherdt schreibt regelmäßig für Zeitschriften und Online-Medien zu den Themen Antisemitismus, Nahost und Fußball, unter anderem für die Jüdische Allgemeine, n-tv.de, die Jungle World, Konkret, Spiegel Online und das Portal MENA-Watch. Pavel Brunssen promoviert an der University of Michigan zum Thema „The Making of ‚Jew Clubs‘: Performing (Anti-)Jewishness in the Soocer Stadium and the Strange Case of ‚Jewish‘ Self Association by Non-Jewish Soccer Fans in Europe. Seine Forschungsschwerpunkte sind Antisemitismus, Antiziganismus, Erinnerungs- sowie Fußball- und Fankulturen.

Foto: Leona Ohsiek

Das Team der **Galerie im Keller** (Freizeitheim Linden) freut sich, nach den Corona-bedingten Einschränkungen vom 1. Juli bis zum 4. Oktober wieder eine neue Ausstellung zeigen zu können. Der Titel der Ausstellung lautet **„Licht und Schatten“**. Gezeigt werden fotografische Arbeiten des **Fototeam Garbsens**. Licht und Schatten – das Spiel dieser Gegensätze übt seinen Reiz vielfältig aus. Schon einfache Schattenspiele mit den Händen, Schattenrisse, unsere eigenen Schatten können Vergnügen bereiten. Faszinierend werden ungewöhnliche Schatten, wenn sie besondere Stimmungen, Strukturen, Bilder entstehen lassen, die uns veränderte Eindrücke von Objekten vermitteln. Diese hat das Fototeam versucht einzufangen.

Kensal Rise / London

Erfolg für die LINKE!
Umbenennung von Hindenburgstraße in Lotte-Loebenstein-Straße von Verwaltungsgericht bestätigt

„Das ist ein großer Erfolg für die LINKE in Hannover. Nun wird unserer Forderung entsprochen, die Hindenburgstraße in Lotte-Loebenstein-Straße umzubenennen. Loebenstein ist während des Nationalsozialismus in einem Konzentrationslager ums Leben gekommen und eine würdevolle Namensgeberin für die Straße. Paul von Hindenburg ist dagegen als Steigbügelhalter des Nationalsozialismus hinsichtlich der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler als weiterer Namensgeber ungeeignet“, so der Fraktionsvorsitzende Dirk Machentanz (DIE LINKE). „Mein Vorgänger Axel Hogh hat als Bezirksratsherr der LINKEN im Stadtbezirk Hannover-Mitte den jetzt vom Verwaltungsgericht bestätigten Vorgang der rein rechtlich konformen Umbenennung von Hindenburgstraße in Lotte-Loebenstein-Straße entscheidend mit angeschoben. Ich freue mich daher über die mehr als überfällige Entscheidung, die Umbenennung der Straße nun einzuleiten“, so der Bezirksratsherr der LINKEN im Stadtbezirk Hannover-Mitte, Felix Mönkemeyer (DIE LINKE).

Der Sommer ist da – und der Blinden- und Sehbehindertenverband feier ihn Kirchrode

Es ist wieder soweit – die Region Leine-Weser und seine Gruppe Hannover im Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e.V. feiern am Samstag, 2. Juli, ab 14 Uhr rund um den Wendehammer in der Kühnsstraße endlich mal wieder ein Sommerfest. Am Ende der Straße finden Sie diverse Angebote: Kutschfahrt, Hüpfburg, Flohmarkt oder Glücksrad. Auch in diesem Jahr bieten die sehr engagierten Motorradfahrer des BMW-Clubs eine rasante oder gemütliche Motorradfahrt an. Haben sie das Zeug zum Cowboy? Probieren Sie es doch einfach aus beim Rodeo. Verhungern und verdursten sollte auch keiner. Neben leckerem Kuchen können sie natürlich auch einen Kaffee trinken. Oder sie entscheiden sich für die herzhafte Variante mit Steak oder Wurst, dazu ein Salat und ein Kühles oder auch ein Gläschen Wein. Sollten sie bei so vielen leckeren Dinge über die Stränge geschlagen haben, dürfen sie sich gern alles wieder abtanzen, ab 19 Uhr mit DJ Frank. Also, genießen sie mit uns gemeinsam den Sommer, der Eintritt zu unserem Sommerfest am 2. Juli ist frei.

Hochbahnsteige und Gleisbau: Sperrungen der Badenstedter und der Empelder Straße

Für den Bau der Hochbahnsteige an den Stadtbahnhaltestellen Safariweg und Riechersstraße sowie die Verlegung neuer Gleise sind in den kommenden Wochen Sperrungen der Badenstedter Straße und der Empelder Straße für den Fahrzeugverkehr notwendig. In der Badenstedter Straße werden die Schienen im Abschnitt zwischen der Haltestelle Am Soltekampe und der Einmündung Woermannstraße erneuert, weil sie durch das jahrzehntelange Befahren abgenutzt sind. Zwischen Nauheimer Straße und Woermannstraße wird das stadteinwärtige Gleis mit einem größeren Abstand als bisher zum anderen Gleis neu verlegt. Damit wird ermöglicht, dass hier die modernen Züge der Baureihe TW 2000 (Silberpfeile) fahren können. Bisher können sie sich in diesem Bereich nicht begegnen, weil sie breiter sind als die älteren grünen Stadtbahnen. Für diese Arbeiten muss die Badenstedter Straße zwischen Hermann-Ehlers-Allee und Woermannstraße im Zeitraum vom 27. Juni bis 21. August für den Kraftfahrzeugverkehr komplett gesperrt werden. Für Bauarbeiten an den Hochbahnsteigen sowie Gleisverlegungen wird die Badenstedter Straße/Empelder Straße von der Einmündung Woermannstraße bis zur Hermann-Ehlers-Allee/Unterführung Bundesstraße 65 zur Einbahnstraße. Im Zeitraum vom 27. Juni bis zum 13. Juli kann dieser Abschnitt nur stadtauswärts in Richtung Ronnenberg/Empelde befahren werden. Anschließend, vom 14. Juli bis 21. August, wird die Empelder Straße von der Einmündung Lenther Straße/Plantagenstraße bis zur Hermann-Ehlers-Allee für die Verlegung der neuen Gleise vollständig gesperrt. Während dieser Zeit sind aber grundsätzlich der Kapellenweg und die Hausnummern Empelder Straße 27 und 29 über die Riechersstraße anfahrbar. Auch das Nibelungenviertel und das Gewerbegebiet Fränkische Straße bleiben erreichbar. Die Umleitung führt von der Empelder Straße aus über „Zimmermann Sonderposten“ zur Hagenbleckstraße. Die Straßen des Ostafrikaviertels können über Hermann-Ehlers-Allee und Mattfeldstraße angefahren werden.

Letztens ...

Der Großelterndienst des Diakonischen Werkes Hannover sucht weitere Ehrenamtliche:

Austausch von Zeit und Herzenswärme

Wenn ältere Menschen Zeit haben und jüngere Zeit brauchen, kommt Denise Rose ins Spiel. Die Sozialarbeiterin des Diakonischen Werkes Hannover vermittelt „Großeltern auf Zeit“ an Erziehende. „Wer keine Kinder und Enkel hat oder weit von ihnen entfernt wohnt, aber trotzdem für Kinder da sein möchte, ist bei unserem Großelterndienst genau richtig“, sagt Rose. In ihrer Kartei sind zurzeit knapp 100 Großeltern auf Zeit, die oft auch als „Wunschgroßeltern“ bezeichnet werden, eingetragen. Die Nachfrage nach diesen Ehrenamtlichen sei aber „riesig“ und so hofft die Koordinatorin, kurzfristig noch weitere Wunschomas oder -opas zu finden. „Wir denken dabei an Interessierte ab etwa 55 Jahren, die bis zu 20 Stunden im Monat im Einsatz sein können“, sagt Rose.

Bei dem Großelterndienst gehe es aber nicht um ein kostenloses Babysitting, Bring- oder Abholdienste, stellt die Sozialarbeiterin klar. „Wir wollen Menschen vermitteln, die mit Kindern Zeit verbringen, ihnen Zuwendung und Aufmerksamkeit geben möchten“, erläutert sie. „Für die Erziehenden ist es eine ergänzende Möglichkeit, ihren Kindern Erfahrungen und Kontakte zu bieten.“ Der Großelterndienst sei eine „Herzenssache“, für beide Seiten. Viele Familien, die sich bei Rose melden, wünschten sich ausdrücklich, dass ihre Kinder Kontakt zu älteren Menschen bekommen, gerade wenn keine eigenen Großeltern vorhanden oder verfügbar sind. „Wir sind als Familie einsam, wir leben in unserem Kosmos und möchten mehr Austausch haben“, hat die Sozialarbeiterin schon gehört. „Ein Vater rief mich sogar schon zwei Wochen nach der Geburt seines Sohnes an, weil er nicht wollte, dass der Junge ohne Großeltern aufwächst, eine Studentin befürchtete eine zu große Fixierung ihrer siebenmonatigen Tochter auf sie“, berichtet Rose. In der Regel sollten die Kinder aber schon mindestens ein Jahr alt sein, wenn Wunschgroßeltern in die Familie kommen.

Welche Motive haben die Ehrenamtlichen, sich als Wunschomas oder -opas zu engagieren? „Manche wünschen sich eine Anbindung an eine Familie, einige genießen den Kontakt zu Kindern ohne die eigene umfassende Erziehungs- und Alltagsverantwortung, viele wollen ihre Lebenserfahrung sinnstiftend einbringen“, zählt Rose auf. „Ich höre oft, dass die Tätigkeit die Wunschgroßeltern glücklich macht, sie sich anerkannt fühlen und Wertschätzung erfahren.“

„Großeltern auf Zeit“ vermittelt der Großelterndienst des Diakonischen Werkes Hannover. Foto: Jens Schulze

Auch wenn viele Wunschgroßeltern früher in sozialen Berufen gearbeitet hätten, gebe es auch Ehrenamtliche aus kaufmännischen oder Verwaltungsberufen. Ihre jüngste Wunschoma sei 54, die älteste, die schon seit mehr als zwanzig Jahren dabei ist, 85 Jahre alt. Schön wäre es, wenn die Wunschgroßeltern sich ein längerfristiges Engagement vorstellen könnten, sagt die Koordinatorin. „Es muss sich ja erst eine Beziehung aufbauen und beiderseitiges Vertrauen wachsen.“

Beziehung herstellen und Vertrauen schaffen, das sind auch Roses Arbeitsschwerpunkte bei der gegenseitigen Kontaktanbahnung zwischen einer Familie und den potenziellen Wunschgroßeltern. Beide Seiten füllen einen Fragebogen aus, so kann Rose die größtmöglichen Übereinstimmungen der Erwartungen an und Voraussetzungen für die Tätigkeit feststellen. Bei einem ersten Treffen, ist Rose dabei. Nach dem Treffen können ihr beide Seiten unabhängig voneinander Rückmeldung geben. Auch während der laufenden Einsätze ist die Sozialarbeiterin Ansprechpartnerin für beide Parteien. „Manchmal treten Fragen, Probleme oder Unsicherheiten auf, das besprechen wir dann gemeinsam“, sagt sie.

Für die Ehrenamtlichen gibt es Schulungen und regelmäßige Treffen, „diese Begleitung ist ein wichtiger Bestandteil des Großelterndienstes. Von beiden Seiten hören wir immer wieder, dass die Anbindung des Großelterndienstes an die Diakonie Vertrauen schafft“, sagt die Sozialarbeiterin. „Das ist für uns positive Rückmeldung und Verpflichtung zugleich.“ Schließlich brächten beide Seiten viel Persönliches in die Begegnung mit ein. „Und das soll gut aufgehoben sein“, betont Rose nachdrücklich.

Information:
www.diakonisches-werk-hannover.de
Telefon (05411) 3 68 71 65

Apollo Juli 2022

Eintritt 8,50 €, Studenten, HAZ/NP-Abonnenten (gültiger Ausweis erforderlich) 7,50 €
Schüler (bis 18 J.) 6,- €, freiwillige Kurzfilmspende: 0,50 €
Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 5,50 €, Erw. 7,50 €/So., 14 Uhr: alle 4 €
Kinokarten-Reservierungen sind nur telefonisch möglich! Tägl. ab 17.30 Uhr, Tel.: (0511) 45 24 38
Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Hauptbahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm	
Fr 01	Zum 150. Geburtsag des Worpsweder Malers Heinrich Vogeler!	Freitag 18.00 Uhr - 94 Min. Künstlerporträt mit Florian Lukas, Anna Maria Mühe und Axel Milberg. Heinrich Vogeler	Fr. 20.15 Uhr - 116 Min. „... verdammt lustig ...“ (Berliner Kurier) STASI KOMÖDIE	Fr. 22.30 Uhr - Mads Mikkelsen HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT	Fr 01
Sa 02		Geschlossene Veranstaltung			Sa 02
So 03	So. 16.00 Uhr (ab 0) GB '21; 97 Min. Clifford Der große rote Hund	So. 18.00 Uhr - Ein äußerst gelungenes komödiantisches Filmjuwel. D 2020; 103 Min. CONTRA	Sonntag 20.15 Uhr OSCAR für Will Smith USA 2021; 144'. (+ 0,50 €) WILL SMITH KING RICHARD		So 03
Mo 04		Mo. 18.00 Uhr - 116 Min. „... schräge Pointen, Liebe zum Detail ...“ (Berliner Kurier) STASI KOMÖDIE	Mo. 20.15 Uhr DK 2020; 116 Min. mit Mads Mikkelsen HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT		Mo 04
Di 05		Di. 18.00 Uhr - Politikerinnen der Bonner Republik D 2020; 99 Min. Die UNBEUGSAMEN	Di. 20.15 Uhr - 116 Min. Leander Haußmanns DDR-Komödie mit Henry Hübchen. STASI KOMÖDIE	Di. + Mi. 22.30 Uhr Irre schwarze Komödie mit Mads Mikkelsen (“Der Rausch“). HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT DK 2020; 116 Min.	Di 05
Mi 06	SCHULKINOTAGE: 27.06. - 12.07. Alle Informationen: www.apollokino.de	Mittwoch 18.00 Uhr - 94 Min. D 2022; 94 Min.; Regie: Marie Noëlle (Marie Curie), mit F. Lukas u.a. Heinrich Vogeler	Mi. 20.15 Uhr - Ein äußerst gelungenes komödiantisches Filmjuwel. D 2020; 103 Min. CONTRA		Mi 06
Do 07		Donnerstag 18.00 Uhr „... Mut machende Komödie.“ (HAZ) SILBERNER BÄR RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH	Donnerstag 20.15 Uhr USA '21; 114 Min.; R.: Mile Mills, mit Joaquin Phoenix („Her“) COME ON COME ON	Do. - Sa. 22.30 Uhr 40 Jahre Thrash Metal! D 2022; 107 Min.; Regie: Daniel Hoffmann, mit Kreator, Holy Moses, Sodom, Destruction, Eradicator, Tankard u.v.m. TOTAL THRASH THE TEUTONIC STORY	Do 07
Fr 08		Freitag 18.00 Uhr USA '21; 114 Min.; R.: Mile Mills, mit Joaquin Phoenix („Her“) COME ON COME ON	Freitag + Samstag 20.15 Uhr SILBERNER BÄR „Ein Politthriller als warmherziges Portrait einer temperamentvollen Frau (...) ein Kampf ums Wesen der Demokratie und zugleich ein Protokoll ihres Versagens.“ (ttt) D 2022; 119 Min.; R.: Andreas Dresen, mit Meltem Kaptan RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH		Fr 08
Sa 09	Sa. + So. 15.45 Uhr (ab 0) Fortsetzung des Publikumserfolgs! USA '21; 110 Min. SING SHOW LEBENS	Samstag 18.00 Uhr F 2021; 92 Min.; R.: Marie Amiguet DER SCHNEELEOPARD			Sa 09
So 10		Sonntag 18.00 Uhr „... Mut machende Komödie.“ (HAZ) SILBERNER BÄR RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH	Sonntag 20.15 Uhr USA '21; 114 Min.; R.: Mile Mills, mit Joaquin Phoenix („Her“) COME ON COME ON MonGay		So 10
Mo 11		Mo. 18.00 Uhr - 108 Min. 3 OSCARS! U.a. „Bester Film“, „Beste Regie“! NOMADLAND	Mo. 20.15 Uhr RC/A '21; 100 Min.; Regie: C. B. Yi MONEY BOYS	In Zusammenarbeit mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	Mo 11
Di 12		Dienstag 18.00 Uhr OSCAR-Nom. Best. ausl. Film BHT 2020; 109 Min. Lunana Das Glück liegt im Himalaya	Di. 20.15 Uhr - 108 Min. 3 OSCARS! U.a. „Bester Film“, „Beste Regie“! NOMADLAND	Di. 22.30 Uhr D 2020; 107 Min. TOTAL THRASH THE TEUTONIC STORY	Di 12
Mi 13	Kurzfilm vor den 18.00 + 20.15 Uhr-Vorstellungen NO WAR Mehr als 100 russische KünstlerInnen gegen Putins Krieg RUS 2022, 3 Min., Animation	Mittwoch 18.00 Uhr „Fantastische Komödie.“ (welt.de) SILBERNER BÄR RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH	Mittwoch 20.15 Uhr 40 Jahre Musikgeschichte! D 2022; 107 Min. TOTAL THRASH THE TEUTONIC STORY	Mi. 22.30 Uhr - 99 Min.; OmU JOY DIVISION	Mi 13
Do 14		Do. 18.00 Uhr D 2019; 98 Min.; Regie: Enno Seifried („Vergessen im Harz“); Doku 700 KM HARZ	Donnerstag 20.15 Uhr OSCAR für Kenneth Branagh GB 2021; 98 Min.; R.: Sir Kenneth Branagh, mit Jamie Dornan , Caitriona Balfe u.a. BELFAST	Do. + Fr. 22.30 Uhr „Ein Weltklassefilm.“ (Zeit) „Umwerfend.“ (Stern) 3 OSCAR-Nom. USA 2021; 133 Min. (+ 0,50 €) LICORICE PIZZA	Do 14
Fr 15		Fr. 18.00 Uhr USA 2019; 81 Min.; R.: L. Schwartzberg Fantastische Pilze Die Welt zu unseren Füßen	Freitag + Samstag 20.15 Uhr Sönke Wortmann („Contra“) beleuchtet den Kosmos Schule kritisch mit geschliffenen Dialogen voller Wortwitz und subtiler Situationskomik. D 2021; 101 Min., mit Florian David Fitz, Anke Engelke, Justus von Dohnányi u.a. EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT		Fr 15
Sa 16	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) PETER HASE 2 USA 2020; 94 Min.	Samstag 18.00 Uhr OSCAR für Kenneth Branagh GB 2021; 98 Min.; R.: Sir Kenneth Branagh, mit Jamie Dornan , Caitriona Balfe u.a. BELFAST		Sa. 22.30 GIMME DANGER the stooges 119 Min.	Sa 16
So 17		So. 18.00 Uhr - 101 Min. Satire mit Florian D. Fitz, A. Engelke, J. v. Dohanyi EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	So. 20.15 Uhr - USA '21; 133' (+ 0,50 €) „Ein Weltklassefilm.“ (Die Zeit) „Umwerfend.“ (Stern) 3 OSCAR-Nom. LICORICE PIZZA		So 17
Mo 18		Montag 18.00 Uhr Abenteuerfilm über Flucht, Freiheit, Solidarität und Freundschaft DER PFAD	Mo. 20.15 Uhr WoMonGay CH 2021; 93 Min.; engl. OmU; Regie: Eva Vitija Loving Highsmith	In Zusammenarbeit mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	Mo 18
Di 19		Di. 18.00 Uhr - 101 Min. Satire mit Florian D. Fitz, A. Engelke, J. v. Dohanyi EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	Dienstag 20.15 Uhr OSCAR für Kenneth Branagh GB 2021; 98 Min.; R.: Sir Kenneth Branagh, mit Jamie Dornan , Caitriona Balfe u.a. BELFAST	Di. 22.45 GIMME DANGER the stooges 119 Min.	Di 19
Mi 20		Mittwoch 18.00 Uhr GB 2021; 98 Min.; R.: Sir Kenneth Branagh, mit Jamie Dornan , Caitriona Balfe u.a. BELFAST	Mi. 20.15 Uhr - 97 Min. „Gute Kinounterhaltung.“ (SWR 2) EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT	Mi. 22.30 Uhr - GB 2020; 124 Min. SHANE Frontmann v. The Pogues	Mi 20
Do 21		Donnerstag + Freitag 17.30 Uhr „Herfurth ist ein authentischer Film gelungen, der von Selbstliebe, Leistungs- und Körperdruck erzäht.“ (ndr.de)	Do. 20.15 Uhr - E 2021; 120' 2 OSCAR-Nom., u.a. für Penélope Cruiz als Beste Darstellerin! PARALLELE MÜTTER	Do. 22.30 146 Min. (+-,50€) EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	Do 21
Fr 22		D 2020; 132 Min. (+ 0,50 €); Regie: Karoline Herfurth, mit Nora Tschirner, Martina Gedeck Wunderschön	Fr. 20.15 Uhr - 146 Min. (+-,50€) „Unglaublich fantasievoll“ (The Hollywood Reporter) EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	Fr. 22.50 Uhr USA 2020; 90 Min.; Regie: Steven Soderbergh KIMI	Fr 22
Sa 23	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Spaß für die ganze Familie. Die Olchis D 2020; 85 Min.; Trickfilm	Sa. 18.00 Uhr - E 2021; 120' 2 OSCAR-Nom., u.a. für Penélope Cruiz als Beste Darstellerin! PARALLELE MÜTTER	Samstag 20.15 Uhr 2 OSCAR-Nom. N/FIN/S/DK 2021; 121 Min. DER SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT	Sa. 22.30 146 Min. (+-,50€) EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	Sa 23
So 24		Sonntag 18.00 Uhr Nach DER RAUSCH die neue Sensation aus Skandinavien! DER SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT	So. 20.15 Uhr - 146 Min. (+-,50€) „Perfekt durchinszeniert.“ (Filmdienst) EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE		So 24
Mo 25		Mo. 17.30 Uhr - Blick in verschiedene weibliche Lebenswelten. 132 Min. (+ 0,50 €) Wunderschön	Mo. 20.15 Uhr- GB '21; 111 Min. „... Benedict Cumberbatch ist herrlich skurril.“ (HAZ) Die wundersame Welt des LOUIS WAIN		Mo 25
Di 26		Dienstag 18.00 Uhr - 111 Min. B. Cumberbatch erweckt den exzentrischen Maler zum Leben Die wundersame Welt des LOUIS WAIN	Dienstag 20.15 Uhr 2 OSCAR-Nom. N/FIN/S/DK 2021; 121 Min. DER SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT	Di. 22.30 146 Min. (+-,50€) EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	Di 26
Mi 27		Mittwoch 18.00 Uhr D 2021, 85 Min. Quer durch Nepal MAHENDRA HIGHWAY	Mi. 20.15 Uhr „Originell und vielschichtig ...“ (Filmdienst) 132 Min. (+ 0,50 €) Wunderschön		Mi 27
Do 28		Do. 18.00 Uhr - 97 Min. Filmbiographie aus zeitgenössischen Dokumente Sigmund Freud Freud über Freud	Donnerstag - Samstag 20.15 Uhr - Der Film erzählt den Aufstieg des Sängers und Schauspielers Elvis Presley aus bitterarmen Verhältnissen zum Weltstar. Im Zentrum steht die Beziehung zu seinem Manager Colonel Tom Parker. ELVIS		Do 28
Fr 29	Fr., 29.07., 10.30 Uhr - Kinderwagenkino ELVIS	Fr. 18.00 Uhr - Seit 50 Jahren auf der Bühne: Liedermacherin BETTINA WEGNER. D 2022; 107 Min. BETTINA	USA 2022; 158 Min. (+ 0,50 €); Regie: Baz Luhmann (Der gr. Gatsby), mit Austin Butler, Tom Hanks u.a.		Fr 29
Sa 30	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Nach Margit Auerums Bestseller SCHULE MAGISCHEN TIERE D '21; 93 Min.	Samstag 18.00 Uhr - 112 Min. Sehenswertes Künstlerporträt über Eugen und Roger Cicero. Cicero ZWEI LEBEN. EINE BÜHNE			Sa 30
So 31		Sonntag 18.00 Uhr D 2021; 105 Min.; Regie: Yasmin C. Rams HEIL DICH DOCH SELBST	Sonntag 20.15 Uhr F/D/USA '21; 103 Min.; R.: Wes Anderson („Darjeeling Limited“) THE FRENCH DISPATCH		So 31

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit – im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52

musicschool 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt
Ihr Musikgeschäft in Limmer
www.musicschool24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 11.000 Exemplare in Linden & Limmer
FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH
26. Jahrgang
ISSN 1866-7562